

## **DIE ZKB PREISE 2024**

### **BEGRÜNDUNGEN DER JURY**

Wir glauben, dass alle Kämpfe für eine bessere Welt miteinander verbunden sind – ob nah oder fern, ob sie sichtbar werden können oder nicht, ob sie hörbar sind oder nicht. Aus unseren unterschiedlichen Perspektiven heraus möchten wir als Jury zunächst alle nominierten künstlerischen Arbeiten würdigen: Sie haben unser Wissen und Bewusstsein sowie unsere unterschiedlichen Sichtweisen auf ihre je eigene künstlerische Art herausgefordert. Sie brechen vorherrschende Narrative in ihrem lokalen Kontext und darüber hinaus. Wir sind uns bewusst, dass das Abbauen von Privilegien, Binaritäten, Machtstrukturen und gefestigten Denkmustern, die über Jahrhunderte weitergetragen und gefördert wurden, ein langer und andauernder Prozess ist; ein Prozess, den wir selbst in seiner Vollendung wohl nicht erleben werden. Deshalb wissen wir auch jene Arbeiten sehr zu schätzen, die weniger gewaltvolle Zeiten prognostizieren, die von zukünftigen Generationen, Gemeinschaften wie auch ungebundenen, befreiten Völkern, Seelen und Geistern gestaltet werden.

### **ZKB-FÖRDERPREIS FÜR «WHITEWASHING» VON RÉBECCA CHAILLON**

In «Whitewashing» zeigt Rébecca Chaillon uns eine fesselnde, kritische Lesart von Gesellschaften, die sich um *weisse* Menschen drehen; eine Lesart, die geprägt ist durch brutale rassistische Realitäten, die Schwarze Frauen in diesen Gesellschaften erleben. Das Stück stellt zunächst das Problem der rassistischen und sexistischen Verteilung von (Care-)Arbeit in den Mittelpunkt, die allzu oft noch immer als selbstverständlich angenommen wird. Zudem fordert die Performance ihr Publikum gezielt heraus, kulturelle Wahrnehmungen von Zeit und Stereotypen zu hinterfragen, während sich auf der Bühne mit aller Ruhe und Geduld einfache, direkte Handlungen entfalten. Faszinierend ist dabei die bemerkenswerte Präsenz von sowohl Rébecca Chaillon als auch ihrer Co-Performerin Aurore Déon, die es meisterhaft verstehen, den Raum zu aktivieren und nach und nach einzunehmen. Die sich ausbreitende Szenografie wird zur Erweiterung des menschlichen Körpers und Geistes. Die Darstellerinnen spielen frech und frei mit unterschiedlichen Blicken, sie provozieren, hinterfragen Macht-Dynamiken und binden ausgewählte Teile des Publikums mit ein. Wir haben ein vielschichtiges Werk erlebt, das sich durch höchst poetische und ergreifende Texte, rauen Humor sowie stimmungsvolle und fesselnde Bilder ausdrückt. Hier ist Theater nicht länger nur eine

Institution, die gewohnte Schemata reproduziert, sondern vielmehr ein Ort, an dem eine neue, empowernde Welt entsteht, in der sich andere Mythen konstituieren und neu erfinden lassen. Ein brillantes und herausragendes Meisterwerk.

## **ZKB-ANERKENNUNGSPREIS FÜR «GPO BOX NO.211» VON CHUN SHING AU**

In der Vielfalt bemerkenswerter neuer Stücke, die für diesen Preis nominiert worden sind, möchten wir das Stück „GPO Box No.211“ von Chun Shing Au für seine einzigartige Qualität bei der Schaffung einer Welt aus Architektur und Choreografie besonders würdigen. Die Performance weckte unsere Neugier unmittelbar, als wir ihren Raum betraten, wo Papier zu dem Material wird, aus dem sich die gesamte Geschichte entfaltet. Wir sind fasziniert von den verschiedenen Landschaften, die sich auf der Bühne offenbaren und mit dem Körper des Performers verschmelzen. Die flüchtige choreografische Konversation zwischen animierten Objekten und menschlichem Subjekt sowie die originelle Bildsprache eröffnen verschiedene Interpretationsebenen, wecken unbeschreibliche Emotionen und befragen zugleich die Grenzen der menschlichen Kommunikation. Dank so sensibler wie unerwarteter künstlerischer Entscheidungen gelingt es dem Künstler in seinem Werk eine metaphorische Leinwand zu weben, auf der (die vielen) unsichtbaren Menschen erscheinen, die sich in Gefängnissen befinden. Neben der Poesie dieser künstlerischen Arbeit hat uns auch die unpräzise Art und Weise überzeugt, in der die Performance unsere Blicke achtsam lenkt und nach einer theatralen Sprache sucht, die für sich selbst spricht, wenn Worte nicht erlaubt sind, Körper kontrolliert und unterdrückt werden und öffentliche wie auch private Räume ständig überwacht werden.

## **DIE INTERNATIONALE JURY**

Die aus fünf Fachpersonen bestehende, unabhängige Jury entschied über die Vergabe der ZKB Preise. Die Jury wurde von der Programmgruppe des Festivals bestimmt und von einem ihrer Mitglieder präsiert. Diese Person übte kein Stimmrecht aus. Die Jury 2024 setzte sich wie folgt zusammen:

**ANIKÓ RÁCZ** Anikó RácZ ist die künstlerische Leiterin des SÍN Arts Centre, Budapest. Sie arbeitet auch im Programmteam für Tanz am Sziget Festival und leitet Workshops zu professioneller künstlerischer Entwicklung.

## **KATHARINA GERMO**

Katharina Germa ist seit 2023 Co-Leiterin des Fabriktheaters Rote Fabrik Zürich und war zuvor Programmdramaturgin am ROXY Birsfelden. Als Dramaturgin arbeitet sie auch mit freien Theatergruppen.

**KRYSTEL KHOURY** Krystel Khoury ist Dramaturgin und Forscherin aus Beirut. Sie leitet das ISAC Institut für Kunst und Choreografien in Brüssel und arbeitet im Programmbereich von Mophradat, einer feministischen Kunstorganisation, mit Künstler\*innen aus der arabischen Welt.

**YSALINE ROCHAT** Ysaline Rochat ist freie Kuratorin und Kulturschaffende im Bereich der darstellenden Künste. Zuletzt war sie Co-Direktorin des Festivals Les Urbaines in Lausanne.

**NIA AGUSTINA** Nia Agustina ist Dramaturgin, Autorin und Kuratorin. Sie arbeitet u.a. für das Indonesian Dance Festival. 2014 gründete Nia in Yogyakarta die Paradance Platform zur Förderung junger Tanzschaffender.